

Olaf Heine-Ausstellung bei immagis in München

Hush Hush

Am 19. April eröffnet die Münchner Galerie Immagis die Einzelausstellung «Hush Hush» des renommierten Fotografen und Regisseurs Olaf Heine. Gezeigt werden einige seiner ganz persönlichen Lieblingsbilder aus dem Bereich Musiker- und Prominentenporträt sowie ein Auszug des Brazil-Zyklus, welcher 2014 als Buch bei teNeues erschienen ist. Heine, der seit Ende der 1990er Jahre zu den bekanntesten Porträtfotografen gehört, arbeitet vorrangig in Schwarzweiß und steht für leise Bilder voller Kraft und Intensität. Von Coldplay und U2, über Rammstein und Radiohead bis hin zu Sting und den Sportfreunden Stiller fertigt Heine nicht nur unzählige Fotos prominenter Musiker an, sondern bestimmt darüber hinaus maßgeblich mit, was auf den weltweiten LP- und CD-Covern, den Tourplakaten und in den heißbegehrten Musikvideos zu sehen ist. Zudem arbeitet Heine eng mit internationalen Spitzensportlern, Schriftstellern und Hollywood-Schauspielern zusammen. Erstmals in München sind so nun seine Bilder von Stars wie Oscar-Preisträger Jared Leto, Don Cheadle, Herbert Grönemeyer, Bret Easton Ellis, Snoop Dog, Bono, Anna Loos, Thomas Kretschmann nebst Sportlerporträts von Philipp Lahm und Dirk Nowitzki u.a. zu sehen. Die Ausstellung läuft bis 31. Mai 2018. Mehr unter www.immagis.de

Olaf Heine, Iggy Pop, Miami 2001 © Olaf Heine + Courtesy IMMAGIS Galerie



August Sander-Ausstellung bei WestLicht in Wien

Porträt einer Gesellschaft

Mit August Sander widmet sich das Wiener Fotomuseum WestLicht einem herausragenden Klassiker der Fotografiegeschichte. Die 70 Porträts des wegweisenden Vertreters der Neuen Sachlichkeit und Pioniers der dokumentarisch-konzeptuellen Fotografie



Malier (Anton Räderscheidt), 1926

sind in dieser Zusammenstellung zum ersten Mal in Österreich zu sehen. Es handelt sich dabei um das Reenactment einer Ausstellung, die der Fotograf 1963, ein Jahr vor seinem Tod, noch selbst kuratiert hatte. Im Fokus der Ausstellung steht der epochale Porträtzyklus «Menschen des 20. Jahrhunderts», den Sander Mitte der 1920er-Jahre entwickelte und in einer ersten Fassung unter dem Titel «Antlitz der Zeit» publizierte. Eingeteilt in sieben Gruppen, stellt der Bilderatlas VertreterInnen unterschiedlicher Gesellschaftsschichten und Berufsgruppen nebeneinander – vom Arbeitslosen bis zum Großindustriellen, von der Bildhauerin bis zur Putzfrau, vom Corpstudenten bis zum Bohémien. Sander verdichtet charakteristische Merkmale in Haltung, Gestik und Kleidung zu einer Reflexion des Individuellen in Beziehung zum Typischen. Sein physiognomisches Zeitbild beleuchtet das Verhältnis von Mensch und Gemeinschaft. Parallel zu August Sander zeigt WestLicht in der oberen Galerie die Ausstellung «Porträts nach S.» von Hanna Putz. Die in Wien und Berlin lebende Künstlerin wurde eingeladen, den Raum mit einer Auswahl ihrer Porträts zu



Handlanger, 1928 Beide Bilder: © Die Photographische Sammlung / SK Stiftung Kultur – August Sander Archiv, Köln, VG Bild-Kunst, Bonn, Courtesy Galerie Johannes Faber

gestalten. Die Bilder zeigen vor allem Frauen ihrer Generation – darunter Freunde aus dem Umfeld der Fotografin, Protagonistinnen der österreichischen Kunstszene wie Verena Dengler, Anna Sophie Berger und Stefanie Sargnagel, oder Sportlerinnen, die Putz über einen längeren Zeitraum begleitete.

| www.westlicht.com